Erst Naturjodel, dann vom Regen in die Traufe ....

Die abenteuerliche Reise des Kirchenchors Liturgia Lenzburg

Am Sonntag, dem 1.September 2013 zu früher Morgenstund trafen sich 30 ChorsängerInnen und Zugewandte beim Bahnhof Lenzburg, um im komfortablen Eurocar den Weg ins Appenzellerland unter die Räder zu nehmen.
Nachdem die dazwischen liegenden 6 Kantone durchquert waren, gab es den obligaten Kaffee- und Gipfelihalt, diesmal im Hotel Adler in Appenzell.
Darauf erwartete sie eine erste Überraschung:
Ein aufgewecktes Appenzellermännchen brachte ihnen, nachdem es ihnen eingehend seine Kostümierung erklärt hatte (er trug die traditionelle Appenzellertracht), die einheimische Volksmusik in ihrer Urform, d. h. im Naturjodel bei. Das mehrstimmig gesungene "Rugguusseli" wurde von den Talentiertesten mit Talerschwingen begleitet und bald darauf trat man damit an die Öffentlichkeit: So viele bewundernde Zuhörer wie auf dem Platz vor dem Hotel haben die Chorsänger manchmal nicht einmal in der Kirche ....
Weiter ging's nachher im Eurocar nach Wasserauen. Dort brachte sie die Luftseilbahn sicher auf die wundervoll gelegene und sogar ein wenig sonnenbeschienene Ebenalp, wo sie ein köstliches Mittagessen erwartete.
Doch während dem Essen verdüsterte dich der Himmel bedrohlich und es begann schliesslich recht intensiv zu regnen: Dies sei wohl der einzige Ort in der Schweiz, der nicht vom Regen verschont bliebe, meinte etwas resigniert unser neuer Dirigent Florian, der zum ersten Mal dabei war.
Doch siehe: Nach dem Essen brach plötzlich die Sonne wieder durch; auf ein Alternatvprogramm, wie es unsere umsichtigen Reiselieiterin für den Notfall ins Auge gefasst hatte, konnte verzichtet werden, so dachte man, und frohgemut nahm die Schar den Abstieg nach Schwendi unter die Füsse.
Bald erreichte man die legendären drei Höhlen des Wildkirchli, wo Höhlenbären und Neandertaler gehaust und wo der Mönch Ekkehard für sein Liebessünden gebüsst haben soll.
Darauf gab's im wild-romantisch gelegenen Berggasthaus Aescher-Wildkirchli einen wohlverdienten Kaffeehalt, gesponsert vom Präses des Vereins.
Frohgemut trotz erneut dräunender Wolken (ein wenig Regen macht doch nichts ...) wurde zum Weiterwandern aufgebrochen, aber oh weh, bald öffneten sich die Schleusen des Himmels und innert kürzester Zeit waren Sängerinnen und Sänger bis auf die Knochen durchnässt: vom Regen waren sie in die Traufe geraten.
Es brauchte viel Zeit, bis die emsige Reiseleiterin wieder alle ihre Schäfchen im Trockenen hatte und die Schar trotz allem wohlgemut sich nach Lenzburg zurückchauffieren lassen konnte.
Zu einem fröhlichen Schlussgesang reichten allerdinge die Kräfte nicht mehr ganz ...(pb)